



Präsi berichtet

# 1. Ausfahrt 09 mit einem slowakischen CBO Burger der Extraklasse

11. April 2009

Grob geplant war zum Saisonbeginn eine leichte Strecke von Hainburg über das Marchfeld Kleinhaugsdorf, Excalibur und irgendwie retour. Nachdem Papa Strauss wieder einmal an seinem Moped zangelte und hoffte, saugte Julius noch 2 Liter Benzin von seiner Bayrischen ab, damit die Reisschüssel überhaupt anspringen könnte...



Nach der mageren Anteilnahme (Arbeit, Radelfahren, Wäsche waschen, Ostereier verstecken, kein Benzin, und dergl. mehr) von 2 Echtn und einem Quasiechtn wurde kurz umgeplant und eine Strecke gefahren, die wir als Club noch nie gefahren sind. Bis nach Hainburg zählten wir sage und schreibe 6 (in Worten: Sechs) Polizeistreifen, Radarboxen und Laserpistoleros. Naja, bei schönem Wetter trauen sich die blauen Freunde auch hinaus - vergönnen wir ihnen diese frische Luft - is eh oasch, wenn man immer zu Ostern im Dienst ist und keinen Urlaub bekommt. Immer Richtung Osten. Unterwegs passierten wir bei Berg die vor Jahren noch gut gesicherte Grenze zum ehemaligen Ostblock. In Bratislava hatte Enzo bereits Einzugserscheinungen und so musste schnell auf einen Kaffee beim Kleinen Cafe an der Donau eingekehrt werden, wo sich - und jetzt genau lesen: Bei der BMW vom Julius sich das Abblendlichtlamperl selbstmordend aufopferte und sich selbst tötete Dreifaches Rufzeichen. Bei ana BMW wird amoi was hi? Des wo a sich a Produktionsföhla, wie damals beim Präsi seine ehemaligen Koflach Skischuhe - aber das ist eine andere Geschichte.



Wieder Richtung Osten unterwegs cruisten wir die Bundesstrassen entlang bis nach Nitra, wo wir beim Kreisverkehr ein bekanntes M sahen. Der Rede kurzer Sinn, das M hats uns angetan und so gönnten wir uns einen CBO Burger - der war ein Wahnsinn 4 eckig, mit Speck, Zwiebel und Käse, eine Gaumenfreude also.

Doch bevor wir uns den Burger gaben hats dem Präsi ordentlich ausgehoben, denn im Kreisverkehr war der Asphalt von den LKWs so richtig schön zusammengeschoben und als er die Air Force One wieder im Griff hatte, kamen Längslöcher von einer BT021 Breite, doch unser Präsi meisterte auch diese Situation gelassen. Nach der Schmatzerei zeigte uns Julius in seiner Geburtsstadt Nitra noch die eine oder andere Kindheitserinnerung: „Do steht unsa oide Villa, in dea mei Oma...san de deppat, wo isn de? Ohgrissn!“ Tja, vorbei die Zeit als in der Slowakei die Zeit stillstand, überall Baustellen und Kräne... ein Land im Aufschwung.

I muaß imma lochn, da Präsi schnupft jedes Schlogloch, waun er a Weu rechts foahrt und daun noch links umedrift, was i das i rechts foan muaß, weu do kummt sich a Loch. Und waun er an ausweicht, daun kummt gleich nach dem Ausweichmanöver no ans, des a sich a schnupft. Enzo beim Kaffee.



Danach fuhren wir Richtung Ungarn weiter, kurz vor der Grenze bogen wir wieder nach rechts Richtung Becs (Wien) und Rakusko (Österreich) ab. Die langgezogenen Kurven der Freilandstraße baten so richtig am Gaasquirl zu drehen, was wir dann auch ein bissi taten. Einen Kurzstopp machten wir noch um Enzos Kaffeesucht zu befriedigen und da trafen wir einen ungarischen Club, auch bei der ersten Ausfahrt, aber das waren locker an die 20 Bikes. Um 17:00 Uhr waren wir wieder zu Hause und First Lady machte noch einen Kaffee, ehe Julius und Enzo zum Forstinger fuhren um für die BMW ein Abblendlichtlamperl namens H7 zu kaufen. Alles in akklem ca. 400km.

Text und Fotos: Präsi

